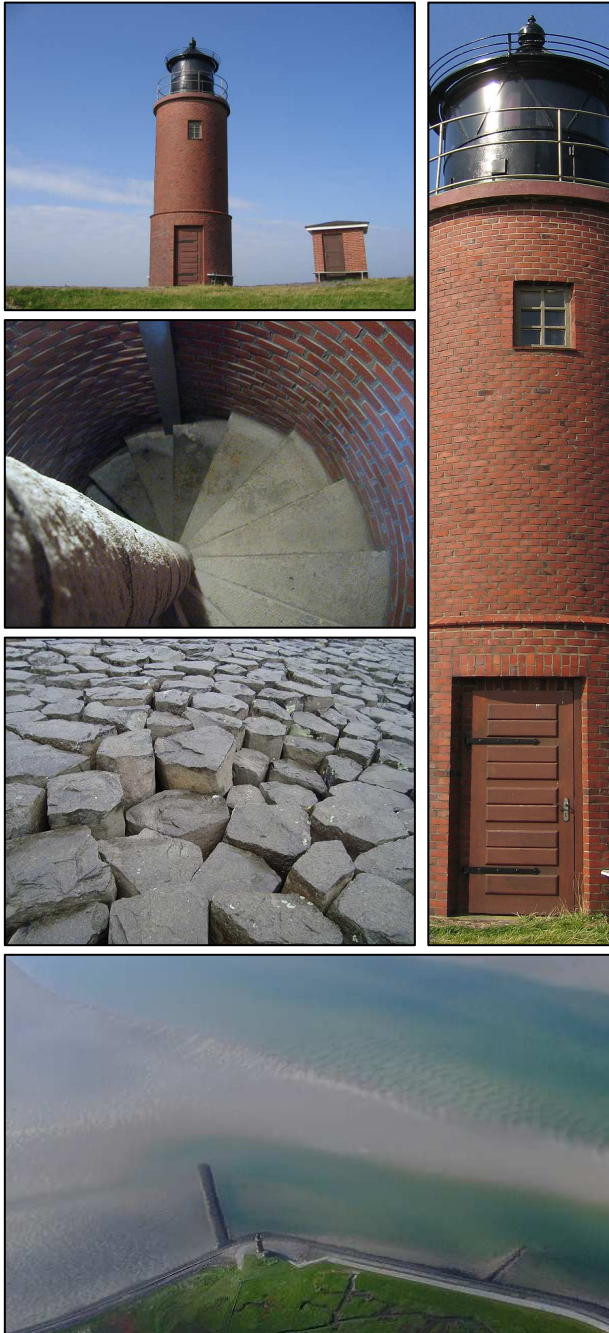


## Bilder



### Herausgeber

Wasserstraßen- und  
Schiffahrtsamt Tönning  
Außenbezirk Amrum

Zum Seezeichenhafen 1  
25946 Wittdün auf Amrum  
Telefon +49 (0) 4682 94 85 00  
Telefax +49 (0) 4682 94 85 05 36  
E-Mail: [Wolfgang.Stoeck@wsv.bund.de](mailto:Wolfgang.Stoeck@wsv.bund.de)  
Internet: [www.wsa-toenning.wsv.de](http://www.wsa-toenning.wsv.de)

Diese Druckschrift wird im Rahmen  
der Öffentlichkeitsarbeit der Wasser-  
und Schiffahrtsverwaltung des  
Bundes kostenlos herausgegeben.  
Sie darf nicht zur Wahlwerbung  
verwendet werden.

Stand: April 2012



Wir machen Schifffahrt möglich



**WSV.de**

Wasser- und  
Schiffahrtsverwaltung  
des Bundes

# Leuchttower

## Nordmarsch

### Hallig Langeneß

#### Bauwerk und Geschichte

Wasserstraßen- und  
Schiffahrtsamt Tönning



## Wahrzeichen und Baudenkmal

Das unverwechselbare Leuchtfeuer Nordmarsch mit seinem kleinen, nebenstehenden Materialschuppen steht auf dem westlichsten Zipfel der Hallig Langeneß, auf Nordmarsch.

Geographische Position:  
54° 37′ 35″ Nord, 008° 31′ 50″ Ost

Der Turm ist in das Denkmalsbuch für Kulturdenkmale aus geschichtlicher Zeit unter Band F, Blatt 155 eingetragen und steht damit unter Denkmalschutz.

Der Leuchtturm, Baujahr 1902, ist heute noch in Funktion als Quermarken- und Orientierungsfeuer für die Norder- und Süderau.

Seit 1995 hat der Leuchtturm die Kennung **Blk (3) w/r – 20 s**

Ein Feuer mit drei Blinken in der Wiederkehr von 20 Sekunden, Sektoren rot und weiss. Genauer: ein Blink von 2 Sek., 3 Sek. Dunkelphase, ein Blink von 2 Sek., 3 Sek. Dunkelphase, ein Blink von 2 Sek., 8 Sek. Dunkelphase.



## Geschichte zur Entstehung

Bevor der Damm zwischen den Halligen Oland und Langeneß gebaut wurde, verlief die Schifffahrtsroute von Husum nach Wyk auf Föhr zwischen den beiden Halligen Langeneß und Oland hindurch.

Als sich der Bau des Dammes Ende des 19. Jahrhunderts abzeichnete, intervenierten mehrere ansässige Schiffer bei der hiesigen Wasserbauinspektion, das die künftige Schifffahrtsroute von Husum nach Wyk über die Fahrwasser Süderau und Marschnack bedeutend schwieriger zu befahren sein würden und forderten auf dem westlichsten Zipfel der Hallig Langeneß, auf der alten Peterswarft, ein Leuchtfeuer.

Ca. 1900 wurde das Durchströmen der beiden Halligen mit einem aufgeschütteten Kleidamm verhindert und die Landgewinnung damit eingeleitet.

Zeitgleich wurde auf der alten Peterswarft ein „Probefeuer“ errichtet. Nachdem sich dieses bewährt hatte und 1901 die Reste der alten Peterswarft mit einer Steindecke befestigt wurde, stand 1902 dem Bau des Leuchtfeuers Nordmarsch nichts mehr im Wege.

Erst 1928 wurde der erwähnte Kleidamm zwischen den Halligen als Steindamm mit Transportschienen ausgebaut. Er wird bis heute als Transportdamm für den Küstenschutz auf Hallig Langeneß verwendet.

Durch einen Sturmschaden im November 1928 wurde die Böschung der Warft auf der Westseite zum großen Teil zerstört. Die Schäden wurden provisorisch mit Buschwerk gesichert (siehe Foto). Im Jahr 1929 erhielt die alte Peterswarft ein Basaltsäulendeckwerk.



## Das Bauwerk

1902 wurde ein Mauerwerksturm mit einer Bauwerkshöhe von 11,50 m über der befestigten alten Peterswarft errichtet - mit einer Feuerhöhe von 13,20 m über dem mittleren Tidehochwasser.

Die Sichtweite betrug bei einer Augenhöhe von 5 m 12,2 sm ( ca. 22 km ) . Als Tageskennung zeigte der Turm einen rotbraunen Anstrich.

In den Wirren des 1. Weltkrieges erfuhr die alte Peterswarft 1916 durch eine Seemine einen erheblichen Schaden. Der Mauerwerksturm wurde mit starken Rissen durchzogen und erhielt dadurch eine nicht unerhebliche Schiefstellung.

Aus mangelnden Mitteln konnte das Leuchtfeuer nicht saniert werden. Den 2. Weltkrieg überstand der Turm weitestgehend unbeschadet, jedoch waren die Schäden aus dem 1. Weltkrieg noch nicht behoben.

Dies änderte sich erst anlässlich einer Ministerialbereisung im Frühjahr 1952. In einem Protokoll heißt es: „ Der Leuchtturm Nordmarsch soll gemäß Besprechung anlässlich der Ministerialbereisung wegen seiner starken Risse und Wandfeuchtigkeit außen ummantelt und innen verputzt werden.

Mit der Ummantelung muss auch versucht werden, die Schiefstellung zu mildern. „

So wurde vom Aufsichtsbezirk Amrum, Regierungsbauinspektor Martinen, ein Kostenanschlag zur Sanierung aufgestellt. Im Frühjahr 1953 wurde das Leuchtfeuer mit Radialziegeln verblendet und die Schiefstellung konnte damit weitestgehend behoben werden. Somit änderte sich das Aussehen vom rotbraunen Anstrich zur Mauerwerksummantelung. Sie prägt bis heute das unvergleichliche Aussehen dieses Leuchtfeuers. 1982 wurden die Innenwände des Turmes mit Riemchen ausgekleidet.